

## Mit Husky-Schlitten durch den Bückeberg

### Für Heiko Hoffmann erfüllt sich ein Kindheitstraum / Großes Ziel: Qualifikation für Weltmeisterschaft

**Obernkirchen.** „Ich habe mir endlich meinen Kindheitstraum erfüllen können“, erzählt Heiko Hoffmann, der seit vergangenem Jahr stolzer Besitzer eines Huskys ist. Weitere Hundekäufe folgten, so dass im Januar sein Sechser-Gespann komplett wurde – und jetzt fährt er mit den Hunden Schlittenrennen und trainiert kontinuierlich für seinen Erfolg.

Bereits als kleiner Junge suchte der Mindener den ständigen Kontakt zu Hunden. Ein Schlittenhunderennen am Rennsteig in Thüringen machte ihn jedoch zum endgültigen Husky-Fan. „Mich fasziniert vor allem die Ähnlichkeit mit dem Wolf.“

Eigene Rennen gefahren sei er früher jedoch nie, erzählt der 33-Jährige, der 1989 von Weimar nach Minden kam und heute als selbstständiger Fliesenleger arbeitet. Trainiert wird hauptsächlich auf dem Bückeberg. „Da im Mindener Raum Schlittenhunderennen untersagt sind, fahre ich hier. Der Förster hat nichts dagegen.“

Kaum auf dem Bückeberg angekommen, springen die sechs Huskys Attila, Foxy, Aslack, Taja, Clory und Eischa aus dem Transportwagen. Lautes Gebell ist zu hören, während sie angeleint und ungeduldig auf ihr Geschirr warten. Die vorbeigehenden Spaziergänger mit ihren Hunden halten vorsichtshalber großen Sicherheitsabstand – und das ist auch besser so, denn anderen Hunden gegenüber seien seine Huskys recht angriffslustig, weiß Heiko Hoffmann. Einem Menschen würden sie jedoch nichts tun. „Zudem sind sie aufgeregt“, erklärt er – wie jedesmal, wenn sie aus ihrem 250 Quadratmeter großen Gehege „Freilauf“ haben.

Bewegung bekommen sie etwa ein- bis zweimal pro Woche in der Wintersaison. „Obwohl die an kältere Klimazonen angepassten Hunde Temperaturen von plus 40 bis minus 40 Grad Celsius vertragen, dürfen sie erst unterhalb einer Temperatur von 15 Grad Celsius Leistungssport betreiben“, fügt Hoffmann hinzu. Somit falle das Training im Sommer völlig flach.

Das Schlittenhunderennen ist ein sehr teures Hobby: Bis zu 5000 Euro sind für einen Schlittenhund zu zahlen, wenn dann noch Trainingswagen, Geschirr und Schlitten hinzukommen, belaufen sich die Kosten umgerechnet auf mehr als 10 000 Euro pro Husky, erklärt Hoffmann. Ein Sponsor, den er mittlerweile auch gefunden hat, sei deshalb für einen solchen Sport sehr wichtig, ergänzt er und bedankt sich zugleich bei der Firma Schulze aus Porta Westfalica, die sich auf Heimtierbedarf spezialisiert und ihm Futter sowie Trainingsanzüge zur Verfügung stellen.

Vor jedem Lauf muss jeder seiner Huskys anderthalb Liter Wasser trinken – ein schmackhafter Lachsölzusatz sorgt dafür, dass die Flüssigkeitsaufnahme auch klappt. Auch fetthaltiges Kraftfutter ist wichtig für ihre Kondition. Es wird extra von einem Spezialhersteller bezogen.

Außer seiner privaten Leidenschaft ist Hoffmann Mitglied im Fränkischen Schlittenhunde Sportclub (FSSC), dem 1200 Mitglieder angehören, und nimmt an Rennen teil. Bei einem Rennen in Friedrichsbrunn (Harz) im Januar dieses Jahres wurde der Mindener Zweiter in der Sechs-Hunde-Klasse. Und vergangene Woche in Winterberg (Sauerland) belegte er von 16 Teilnehmern den vierten Platz in der Klasse der Reinrassigkeit. Und sein Ehrgeiz geht noch weiter: „Noch in diesem Jahr möchte ich mich zur Weltmeisterschaft qualifizieren.“

Auch Mitfahrten auf dem Vierradwagen bietet Hoffmann regelmäßig an. Ausgebucht ist er ebenfalls regelmäßig. „Immer nur zwei Personen können von den Hunden gezogen werden“, erklärt Hoffmann. „Denn teilweise sind manche Strecken so steil, dass die Tiere nicht mal einen acht Kilo schweren Schlitten ziehen können. Es ist wirklich ein harter Leistungssport – man kann ihn Alpinski fahren vergleichen.“ clb